

Die Sieger gehen im Neckar baden

Was den Beachvolleyball-Cup in Heidelberg so attraktiv macht

Von Claus Weber

Heidelberg. Heute und morgen wird auf der Neckarwiese und auf dem Platz des Heidelberger TV in der Carl-Bosch-Straße wieder kräftig gebaggert und gepirtscht. Zum 13. Mal veranstaltet der Nordbadische Volleyball-Verband (NVV) gemeinsam mit dem HTV das größte Beachvolleyballturnier der Region. Beim „Essert Beach Cup“ gehen heute ab 9.30 Uhr je 16 Herren- und Damenteams an den Start. Die Viertelfinals werden ab 17 Uhr ausgespielt. Am Sonntag geht's ab 10 Uhr weiter mit den Halbfinals, die Endspiele beginnen um 14 Uhr. Die RNZ sprach mit NVV-Präsident Harald Schoch und Geschäftsführer Holger Schell über das Turnier, seine Neuheiten, die Favoriten und das besondere Flair in Heidelberg.



Geschäftsführer Holger Schell (l.) und Präsident Harald Schoch freuen sich auf den Essert Beach Cup. Foto: ber

> Was hat sich in diesem Jahr geändert?

Holger Schell: Es finden nur noch drei und nicht mehr sechs Innenstadt-Turniere statt, die sind dafür aber umso hochwertiger. Neben Heidelberg wird nur noch in Friedrichshafen und beim Finale in Überlingen mitten in der Stadt gespielt.

Harald Schoch: Nach 15 Jahren hat die LBS ihre Sponsorentätigkeit im Sport generell beendet. Mit der Essert GmbH konnten wir einen neuen Namenssponsor gewinnen, dessen Chef Christian Es-

sert aus Heidelberg großer Beachvolleyball-Fan ist.

Schell: Es gibt ein neues Catering-Konzept mit größerem und zeitgemäßem Angebot – auch mit der veganen Currywurst.

> Wer kommt zum Cup?

Schell: Die besten Beachvolleyballer aus dem ganzen süddeutschen Raum. Zum Beispiel Britta Büthe aus Speyer, Vize-Weltmeisterin 2013 und Olympiastarterin in Rio, die ihre Profikarriere im letzten Jahr beendet hat. Sie ist auch Titelverteidigerin. Und natürlich Leonie Klinke, die frühere U18-Europameisterin aus Heidelberg. Oder Christian Eckenweber aus Mannheim, über den seine Konkurrenten sagen: Wenn er sich ins Finale schleppen kann, ist er auch Favorit. Und natürlich Jungs und Mädchen vom Heidelberger TV und der TSG Rohrbach. Lukas Wenz und Benedict Morath standen im Vorjahr immerhin im Finale.

> Wie läuft das Turnier ab?

Schell: Auf zwei Feldern auf der Neckarwiese und drei Feldern beim Heidelberger TV in der Carl-Bosch-Straße. Sonntags spielen wir die Halbfinals und Finals auf der Neckarwiese aus.

> Erstmals findet am Turnierwochenende auch ein Beach-Soccer-Turnier für Jugendliche statt. Warum?

Schoch: Um die Fläche besser zu nutzen, die Gesamtveranstaltung abzurunden und weitere Zuschauer anzusprechen.

Schell: Wir wollen neue Beach-Sportarten präsentieren. Beach-Handball wird olympische Demonstrationssportart in Tokio. Und es gibt ja auch schon Beach-Rugby und neuerdings sogar Beach-Minton, also Badminton auf Sand.

> Was macht das Turnier so besonders?

Schoch: Erstens die Lage am Neckar mit dem Blick auf das Schloss. Bei Umfragen unter den Spielern schneidet Heidelberg immer top ab. Zweitens die gute Organisation durch den Nordbadischen Volleyball-Verband und den Heidelberger TV, den wir beim ersten Mal eigentlich nur um ein paar starke Helfer zum Aufbau der Tribünen gebeten hatten. Daraus hat sich eine langjährige Zusammenarbeit entwickelt.

Schell: Und dass die Spieler nicht irgendwo auf einem Parkplatz spielen, sondern mitten in der Natur und neben dem Neckar. Zum Ehrenkodex gehört, dass die Sieger anschließend baden gehen.